

BAD RAPPENAU / EPPINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40 - 72 50
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40 - 772 50

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

Gemarkung wird von Müll befreit

Kinder und Jugendliche beteiligen sich an Putzaktion

Siegelsbach. Eine Gemarkungsputzaktion findet am Samstag, 29. März, auf der Gemarkung Siegelsbach statt. Die Helfer treffen sich um 9 Uhr vor dem Bauhof. Mit dabei sind auch die Jugendfeuerwehr und Kinder der Astrid-Lindgren-Schule. Mit Müllsäcken bewaffnet werden alle Helfer die Straßenränder und öffentliche Anlagen in einen ordentlichen Zustand versetzen. Zum anschließenden Vesper sind alle Helfer herzlich eingeladen. Die gesamte Aktion ist gegen 12 Uhr abgeschlossen. An diesem Tag werden zwischen 10 Uhr und 11 Uhr im Bauhof die Geburtsbäume für die im Jahr 2013 geborenen Kinder ausgegeben.

BAD RAPPENAU

Parkplatz 3 bis August gesperrt

Wegen der laufenden Umbauarbeiten am Bad Rappenauser Bahnhof ist der Parkplatz 3, Raiffeisenstraße gegenüber dem Pfälzer Hof, ab sofort bis voraussichtlich Ende August voll gesperrt. Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, auf den Parkplatz „Festplatz“ (P 4) auszuweichen. Die Straßenverkehrsbehörde bittet Verkehrsteilnehmer um Beachtung und Verständnis.

Bilderserie über Afrika

Das Monatstreffen der Selbsthilfegruppe Fibromyalgie findet am Mittwoch, 2. April, statt. Diesmal zeigt Harald Drumm eine Bilderserie über Afrika. Beginn ist um 19 Uhr in der Kraichgauklinik (Vortragsraum, 4. Stock) in Bad Rappenaue.

EPPINGEN

Wahlen sind Thema beim Altenwerk

Das nächste Zusammentreffen des Altenwerks St. Valentin findet am Freitag, 28. März, um 15 Uhr im Pfarrsaal in Rohrbach statt. Thema sind die Europa- und Kommunalwahlen. Ortsvorsteher Georg Heitlinger sowie die Ortschaftsräte Dieter Maierhöfer und Matthias Rebel werden ausführlich zu verschiedenen kommunalen Themen berichten und anschließend auch Fragen beantworten. Eingeladen sind alle Interessierten.

Rollerfreunde planen Ausflug

Der Stammtisch der Roller- und Dreiradfreunde findet am Freitag, 28. März, im Asia Imbiss in der Brettener Straße ab 19 Uhr statt. Am 6. April fahren die Roller- und Dreiradfreunde zum Oldie-Stammtisch nach Speyer. Treffpunkt ist um 9 Uhr in der Rohrbacher Ortsmitte am Gingobaum. Mitfahren kann jeder, der Freude und Interesse an seltenen und ausgefallenen Fahrzeugen oder Oldtimern hat. Weitere Informationen gibt es unter ape@eppingen.ch.de.

Kindersachenbasar in der Hardwaldhalle

Eppingen. (jos) Einen Basar für Baby- und Kindersachen veranstaltet der Elternbeirat des Kindergartens St. Bernhard am Samstag, 29. März, in der Hardwaldhalle. Verkauft wird von 14 bis 16 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Erlös des Basars kommt der Arbeit des Kindergartens St. Bernhard zugute.

Gottesdienst mit Krankensalbung

Eppingen. (jos) In der Fastenzeit steht bei den katholischen Senioren der Gottesdienst mit Krankensalbung im Mittelpunkt. Er findet am Mittwoch, 9. April, um 14 Uhr mit Stadtpfarrer Manfred Tschacher in der Stadtpfarrkirche für alle Senioren in der Seelsorgeeinheit Eppingen statt. Im Anschluss sind die Senioren in die Katharinenkapelle zu einem Treffen eingeladen.

Bildung baut Brücken und bringt Ideen

SRS ist eine von bundesweit drei Schulen, die einen Austausch mit dem Kosovo eingehen – Beim Rosenfeld-Abend für Kooperation geworben

Von Ines Schmiedel

Eppingen. Mit einem stimmungsvollen Abend des Freundeskreises hat die Selma-Rosenfeld-Realschule jetzt gleich zwei würdige Anlässe gefeiert. Zum einen wurde die Selma-Rosenfeld-Medaille an die verdiente Lehrerin Claudia Bätz-Gabriel verliehen, die seit 40 Jahren in Eppingen unterrichtet. Zum anderen stand der Selma-Rosenfeld-Abend unter dem Motto „Deutschland und Kosovo – Bildung baut Brücken“, denn die Realschule gehört zu einer von bundesweit drei Schulen, die eine Partnerschaft mit einer Schule aus dem Kosovo unterhalten.

Und so waren nicht nur Gäste aus der Vezir-Jashari-Schule in Ferizaj im Kosovo gekommen, um die Veranstaltung mitzugestalten. Der Minister des Ministeriums für Diaspora der Republik Kosovo, Ibrahim Makolli, war persönlich angereist, um der Schule für die Zusammenarbeit zu danken.



Minister des Ministeriums für Diaspora der Republik Kosovo Ibrahim Makolli (links) überreicht Schulleiter Wolfgang Neumann einen Bildband über den Kosovo.

„Unser Land hat eine schwere Epoche des Schmerzes hinter sich“, so Minister Makolli. Vor sechs Jahren hat der Kosovo seine Unabhängigkeit erklärt, ist aber noch nicht von allen Ländern anerkannt. Umso wichtiger sei es, jungen Menschen die Möglichkeiten zu eröffnen, andere Kulturen kennen zu lernen und ihre Ideen und Gedanken mit anderen jungen Menschen auszutauschen.

„Als junger Staat sind wir sehr daran interessiert, von anderen Staaten zu lernen“, so Minister Makolli. Die Jugend im Kosovo sei sehr wissensdurstig und eine Kooperation wie zwischen den beiden Schulen sei eine gute Gelegenheit, voneinander zu lernen.

Daher trugen auch Schüler beider Schulen zum Rahmenprogramm bei. Die Schüler aus dem Kosovo erzählten Geschichten in ihren Liedern und Tänzen. Die Schüler aus Eppingen hatten eigens ein Theaterstück geschrieben und sich Gedanken darüber gemacht, was die Namensgeberin der Schule, die gebürtige Eppingerin Selma Rosenfeld, heute über ihr weltoffenes Bildungshaus sagen würde.

Initiiert wurde die Bildungskooper-

ation von Kerstin Zielosko-Labonte, die inzwischen eigens den Verein Education Unlimited zur Unterstützung der Projekte gegründet hat. In einer Talkrunde mit dem Konsul der Republik Kosovo, Imer Lladrovci, und dem Eppinger Lehrer Mathias Schneider sprach die überzeugte Europäerin beim Selma-Rosenfeld-Abend über die Lernplattform, über die die Schüler beider Länder via Internet zusammenarbeiten.

Im Juli werden die Schüler aus dem Kosovo die Eppinger besuchen. Rückendeckung hat Kerstin Zielosko-La-

bonte vom Vizepräsidenten des Europaparlaments und vom Auswärtigen Amt. Eine Lehrerin der Partnerschule aus dem Kosovo war schon in Eppingen zur Fortbildung.

Schulleiter Wolfgang Neumann lobt die Zusammenarbeit als „einzigartiges Pilotprojekt einer Bildungspartnerschaft“. „Gleichgesinnte kennen zu lernen, die unter ganz anderen Voraussetzungen leben als man selbst“, wertete Oberbürgermeister Klaus Holaschke als spannende Möglichkeit eines Schüleraustausches.



Die Gäste aus der Vezir-Jashari-Schule in Ferizaj im Kosovo zeigten Folklore am Selma-Rosenfeld-Abend. Fotos: Schmiedel

Mit Weitsicht und Tatkraft die Stadt vorangebracht

Eppingen trauert um Altbürgermeister Rüdiger Peuckert, der am Samstag wenige Wochen vor seinem 74. Geburtstag verstorben ist

Eppingen. (guz) „Nur wenige Menschen haben die Geschichte der Stadt Eppingen so nachhaltig geprägt, wie Rüdiger Peuckert“, würdigte Oberbürgermeister Klaus Holaschke die Verdienste des ehemaligen Bürgermeisters Rüdiger Peuckert bei dessen 70. Geburtstag. Am vergangenen Samstag ist der verdiente Kommunalpolitiker, erfolgreiche Unternehmer und Träger zahlreicher hoher Auszeichnungen wenige Wochen vor seinem 74. Geburtstag verstorben.

Den Ruf als Eppinger „Bau-Bürgermeister“ hat sich Rüdiger Peuckert, der am 25. Mai 1940 in Troppau im Sudentenland geboren wurde, in fast 14 Amtsjahren (1966 bis 1979) mit vielen Großprojekten erarbeitet, die noch heute die Stadt prägen: Der Bau des Hartmanni-Gymnasiums und des Schulzentrums fallen ebenso in seine Amtszeit wie die Errichtung der Sport- und Festhalle (heute Stadthalle), des Hallenbades und der Kläranlage. Mehr als 125 Millionen Mark wurden unter Rüdiger Peuckerts Ägide in die Infrastruktur der Stadt investiert, und der gute Ruf Eppingens als Schul- und Sportstadt ist nicht zuletzt seiner Weitsicht und Beharrlichkeit zu verdanken, mit denen er den baulichen Grundstein dieser Entwicklung gelegt hat.

Zeitlebens waren ihm aber auch die Vereine als wichtige Stütze des sportlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens sehr wichtig. Ihre richtungswisende Förderung begründete eine Verbundenheit der Vereine mit der Stadt, die seit Jahrzehnten reiche Früchte trägt. Verdient gemacht hat sich Rüdiger Peuckert zudem um Aussöhnung und Vö-

kerverständigung nach dem Zweiten Weltkrieg, die in der Städtepartnerschaft mit Wassy zu einer grenzübergreifenden Institution geworden ist, in der sich viele Bürger beider Städte rege engagieren.

Dabei hatte nicht jeder dem jungen Mann diese Weitsicht zugetraut, hatte er sich doch bereits 1965 – noch in der Ausbildung zum Diplomverwaltungswirt – als Bürgermeister der Stadt beworben. Dass er sich gleich im ersten Wahlgang gegen zwei Kandidaten aus Eppingen durchsetzen konnte und so zum damals jüngsten Bürgermeister Deutschland wurde, mag seinen Kritikern den Wind aus den Segeln genommen haben, Schwierigkeiten und politische Widerstände aber gab es für Rüdiger Peuckert immer wieder.

Dennoch gelang es ihm ein ums andere Mal, den Gemeinderat für seine Visionen zu gewinnen und die beschlossenen Vorhaben teils in enormem Tempo umzusetzen. Straßen, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Feuerwehrinfrastruktur und Friedhöfe, der Erwerb

der Landwirtschaftsschule als Verwaltungssitz, neue Wohn- und Gewerbegebiete wurden nicht selten in einem finanziellen Kraftakt, aber erfolgreich realisiert. Ein stetiger Bevölkerungszuwachs war die Folge: Für immer mehr Menschen wurde die aufstrebende Kleinstadt als Wohnort attraktiv.



Eppingens Altbürgermeister Rüdiger Peuckert ist am Samstag verstorben. Foto: privat

Eine der großen Früchte konnte ebenfalls schnell geerntet werden und bleibt in Eppingen unvergessen: Im ersten Amtsjahr Peuckerts bekam das Kraichgaustadion ein Rasenspielfeld und viele Leichtathletikanlagen, später eine Flutlichtanlage. Beim Pokalspiel Eppingen gegen den HSV bestand das modernisierte Stadion dann 1974 seine große Bewährungsprobe mit einem fulminanten Sieg der Eppinger vor 20 000 Zuschauern gegen den Hamburger Spitzenklub und Eppingen schrieb in der ganzen Sportwelt Schlagzeilen.

Auf andere Art sportlich war die Aufgabe, der sich Rüdiger Peuckert, Gemeinderat und Verwaltung in der Zeit der Gemeinderreform zu stellen hatten. Aber

auch hier legten die Akteure mit dem untrüben und umsichtigen Planer an der Spitze den Grundstein dafür, das Eppingen 2002 zur Großen Kreisstadt erhoben wurde. Eine weitere Entscheidung mit Weitblick war die Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit Gemmingen und Ittlingen 1975.

Kommunalpolitisch über die Grenzen der Fachwerkstadt hinaus war Rüdiger Peuckert als Kreisrat im Sinsheimer Kreistag (1971 bis 1973), später in Heilbronn (bis 1988) tätig. Von 1974 bis 1988 war er Fraktionsvorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion, außerdem Mitglied der Verbandsversammlung im Regionalverband Heilbronn-Franken und davon fünf Jahre Fraktionsführer der CDU und Verbandsvorsitzender. Vorsitzender der CDU im Kreisverband war er von 1973 bis 1980.

Nach einer längeren Pause, in der er als Unternehmer mehrere Altenpflegeheime mit heute mehr als 800 Pflegeplätzen und 500 Mitarbeitern aufbaute, stieg Rüdiger Peuckert 1994 mit überzeugendem Wahlergebnis wieder in die Kommunalpolitik ein, diesmal allerdings als Mitglied und Vorsitzender der FBW-Fraktion (bis 2005) im Eppinger Stadtparlament.

Rüdiger Peuckert wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und von der Stadt Eppingen mit dem Wappenteller, dem Seidenwappen und der Erinnerungsmedaille geehrt.

Info: Die Beisetzung findet am Donnerstag, 27. März, um 13 Uhr auf dem Eppinger Friedhof statt.

Friedliebstraße erhält neuen Belag

Auch Oststraße in Stebbach kommt beim Deckenbelagsprogramm an die Reihe

Gemmingen. (isi) Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung die beiden Straßen ausgewählt, die in diesem Jahr im Rahmen des Deckenbelagsprogramms eine neue Asphaltdecke erhalten. In Gemmingen wird die Friedliebstraße neu gedeckt, in Stebbach soll die Oststraße an die Reihe kommen.

Genau 100 000 Euro sind in Gemmingen pro Jahr in dem Deckenbelagsprogramm vorgesehen. Es gibt einen genauen Kriterienkatalog, nach der die Straßen ausgewählt werden. Im vergangenen Jahr wurden die Rainastraße und

der Jahnweg in Stebbach erneuert. Und auch die Schulstraße konnte noch einen neuen Fahrbahnbelag erhalten. Dabei geht es um Verkehrsbedeutung, Zustand des Kanals sowie anderweitig vorgesehenen Ausbau oder andere Erneuerungsmaßnahmen von Leitungsträgern, etwa wenn Wasserversorgung oder Strom bzw. Erdgas verlegt werden müssen.

Über den Belag der Friedliebstraße war bereits im Vorjahr diskutiert worden. Dieses Mal war sie also nicht nur in der engeren Auswahl, sie hat den Zuschlag erhalten. Doch leider reicht das

Geld nicht für die ganze Straße. Lediglich zwischen Eppinger Straße und Dachsweg soll der Belag erneuert werden. Die Oststraße in Stebbach wird zwischen Abzweigung Flürle und der Kreuzung Goethestraße erneuert. Doch eigentlich sprengt das schon wieder den Rahmen um rund 50 000 Euro. Die Räte haben sich jetzt jedoch trotzdem für beide Straßen entschieden. Sie hoffen auf ein günstigeres Ausschreibungsergebnis, denn auch im Vorjahr haben sie ein weniger Geld ausgegeben als zunächst errechnet.

Motorradunfall verlief glimpflich

Bad Rappenaue. Nicht mehr vermeiden konnte eine 52-jährige Motorradfahrerin am Samstagabend den Zusammenstoß mit einem Mercedes, nachdem ihr dessen 56-jähriger Fahrer die Vorfahrt genommen hatte. Der Mann wollte kurz nach 18 Uhr von der Beethovenstraße in die Siegelsbacher Straße einbiegen. Dabei achtete er nicht auf die in Richtung Siegelsbach fahrende Kawasaki-Kinikerin. Die Frau prallte gegen die Fahrertür des Autos, trug jedoch keine schwereren Verletzungen davon. An den beteiligten Fahrzeugen entstanden Schäden von insgesamt 700 Euro.